

die er für Marionettenfiguren geschnitzt hat. Dem großen Freundeskreise widmete er seit langer Zeit eine Neujahrskarte, im kernigen Holzschnittstil gezeichnet, mit köstlichen Versen. Aus dieser immer mit Spannung erwarteten Freundschaftsgabe leuchtet das gute Herz des scharfen Beobachters und frohgemuten Mannes heraus.

Von allen Seiten betrachtet, schält sich ein vielseitigst begabter Künstler heraus, der, nur einmal von fester Hand gepackt, von einem Mäcen gehalten und gefördert, nach einer Fähigkeit zur Entfaltung gebracht, ganz Überragendes geleistet hätte.

Wir freuen uns aber auch über unsern Bradl, so wie er wurde, dieses echten Münchener Kindes, voll frohen Lebensgenusses, dieses feinen Lebenskünstlers, der die Freude nahm, wo er sie fand, und der sie ebenso freigiebig weitergab.

In den Räumen des Bayerischen Kunstgewerbevereins brachte Bradl oft den Mitgliedern und Gästen die köstlichsten Gaben seines Humors dar, in inniger Dankbarkeit seien ihm diese Zeilen gewidmet, in allen Herzen lebt er weiter in fröhlicher Erinnerung.

Der lange Krieg mit seinen Begleiterscheinungen haben der Zeit, in der ein Mann vom Schlage Bradls möglich war, ein Ende gemacht. Im 55. Lebensjahre wurde der allbeliebte Künstler der Familie und dem Freundeskreise genommen und zu jener lichten Höhe geführt, von der er sang:

Und kum i na in Himmi nauf  
Hergott wie i daschrick,  
Net daß a so g'nuag Stil grad gab  
Da drob'n sans gar antik.  
Doch die Heilig'n und die Engerln a  
Die schau'n mi o scho so:  
Romanisch — gothisch — renaissance  
Louis seize und rokokoko.

MAX  
HEILMAIER



Schlußstein  
in  
Muschelkalk  
Die Erde  
(Vgl. S. 90–91)